

Detaillierte Schilderung zeitlicher Abläufe

Die Flutkatastrophe war Thema der letzten Ratssitzung

Die erste Ratssitzung nach der Sommerpause lockte am Donnerstag ungewöhnlich viele Besucher in die Aula der Gesamtschule. Grund hierfür waren vor allem die Berichte zur Hochwasser-/Flutkatastrophe vom 14./15. Juli. Wehrleiter Bernd Bramer eröffnete die Berichterstattung zur Katastrophennacht mit einer detaillierten Schilderung der zeitlichen Abläufe, der Warnmeldungen und den Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehr Weilerswist.

Er legte aber auch dar, dass aufgrund des Strom- und Netzausfalls die Kommunikation zwischen Leitstelle, Feuerwehren und Kommunalveraltungen des Kreises über lange Strecken lahmgelegt war. „Hier müssen Lösungen erarbeitet werden, damit auch bei Zusammenbruch des Stromnetzes zum einen die Warnung der Bevölkerung aber auch die Kommunikation unter den Einsatzkräften funktioniert“, so Bramer.

Beigeordneter und Kämmerer Alexander Eskes berichtete über die Infrastrukturschäden in der Gemeinde. Straße, Brücken, Geh- und Radwege wurden durch die Flut zerstört oder stark beschädigt. Vier von fünf Feuerwehrgerätehäusern sind betroffen, die Kirchtal-Kita wurde ebenso ein Opfer der Flut wie die Kunstrasenplätze in Weilerswist und Vernich.

Geschätzt rund 20.000 Tonnen Sperrmüll sind in den letzten Wochen angefallen und wurden am Sportzentrum Weilerswist zentral gesammelt. Hier hat das Land NRW die Übernahme der Entsorgungskosten zugesagt. „Aus dem nationalen Fond „Aufbauhilfe 2021“ sollen vom Bund und den Ländern je hälftig insgesamt 30 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden. Ob dies so geschehen wird und wieviel Geld davon in der Gemeinde Weilerswist ankommen wird, können wir jetzt noch nicht sagen“, so Eskes.

Bürgermeisterin Anna-Katharina Horst warf in ihrer Präsentation einen Blick in die Zukunft für ein Katastrophenmanagement in der Gemeinde, betonte jedoch zurückblickend auch: „Wir haben in dieser Nacht und den Tagen nach der Katastrophe das Bestmögliche aus funktionierenden Medien und verfügbarem Personal herausgeholt. Aber die Erfahrung hat uns gelehrt: Wir müssen noch an vielen Rädchen drehen.“

So könnten „dezentrale Leuchttürme“ unter Leitung der Ortsbürgermeister und einer „Unterstützermansschaft“ nicht nur notwendige Informationen an die Bürger:innen weiterleiten. Hier könnte auch eine Notversorgung mit Strom, Verpflegung und Heizung installiert, vielleicht sogar eine Erste-Hilfe-Station eingerichtet werden. Die „dezentralen Leuchttürme“ sollte dann aber auch über die notwendige Kommunikation mit beispielsweise Funk, Radio und Internet verfügen.

Allgemeine Zustimmung bei den Ratsvertretern fand die Aussage aller Vortragenden, dass eine zukunftsorientierte Bewältigung von ähnlichen Katastrophensituationen nur über ein gemeinsames Zusammenwirken von Verwaltung, Feuerwehr und Politik möglich ist.

Dem Angebot des Kreises Euskirchen, auch in der Gemeinde Weilerswist ein Carsharing-Angebot für die Bürger bereitzuhalten, stimmten die Ratsmitglieder am Donnerstag gerne zu. Zwei Fahrzeuge können den Bürgern der Gemeinde, die durch die Flut ihr Auto verloren haben, stundenweise zur Miete zur Verfügung gestellt werden. Standort der Autos, Projektstart und Mietpreis für die Nutzer stehen derzeit noch nicht fest. Sie werden an dieser Stelle jedoch informiert, sobald die Fahrzeuge zum Mieten bereitgestellt sind.

Auf ein interfraktionelles Gespräch mit der Verwaltungsleitung am 1. September wurden die Tagesordnungspunkte Finanzielle Ausstattung der Ortsbürgermeister und Bildung eines Krisenstabes für die Gemeinde Weilerswist vertagt.

Zustimmung fand der Antrag der CDU, die Vereine der Gemeinde aufgrund der Corona-Krise finanziell zu unterstützen. Da der Antrag noch vor der Hochwasserkatastrophe gestellt worden war, erweiterte die CDU-Fraktion ihn auch auf dieses Schadensereignis. Gremiumssitzungen von Vereinen, die Corona bedingt oder aufgrund des Hochwassers in gemeindeeigenen Gebäuden abgehalten werden müssen, werden danach nicht mit den üblichen Nutzungsgebühren belegt.

Der Verkauf der Bahnhofs Derkum, beziehungsweise der Nicht-Verkauf des Bahnhofs auf Antrag der Grünen-Fraktion, wurde in die nächste Ratssitzung vertagt. Mit der Zustimmung zur Beschaffung und Ersatzbeschaffung verschiedener Feuerwehrfahrzeuge wurde dem Brandschutzbedarfsplan Rechnung getragen und ein weiterer Schritt in die bedarfsgerechte Ausstattung der Feuerwehr gemacht, die nach der Erfahrung mit der Hochwasserkatastrophe auch mit leistungsfähigeren Pumpen ausgestattet wird.

Dem Überblick über die Themen der Ratssitzung werden in der kommenden Woche einige ausführliche Berichte zu einzelnen Tagesordnungspunkten folgen.